

VERTEIDIGEN WIR AM 1. MAI UNSERE RECHTE UND STELLEN WIR UNS GEGEN DIE IMPERIALISTISCHE AUSBEUTUNG!

Im Hinblick auf den Klassenkampf hat der 1. Mai, der Tag der Einheit, der Solidarität und des Kampfes der internationalen Arbeiter*innenklasse und den Werktätigen, eine historische Bedeutung. An diesem historischen Tag wird der Arbeiter*innenklasse und den Werktätigen erneut bewusst, wie wichtig es ist, vereint zu sein, organisiert zu handeln und gegen das System der Ausbeutung zu kämpfen, somit unterstreichen sie erneut die Notwendigkeit des Klassenkampfes.

Seit langem verschärfen sich die Widersprüche zwischen den Imperialisten und der Kampf um die Vorherrschaft auf den Märkten verschärft sich. Insbesondere die Wirtschaftskrise im Jahr 2008, die die ganze Welt erfasste, gewinnt ständig an Dynamik und verschärft sich. Während die Entwicklungen, die als Krise des Kapitalakkumulationsmodells charakterisiert werden, den Wettbewerb der imperialistischen Mächte befeuern, besteht der Weg jedes Einzelnen seine Macht zu stärken darin, den Preis für ihre Krise die Arbeiter*innen und Werktätigen zahlen zu lassen.

Das imperialistische Kapital, das die ganze Welt umgibt, schafft mit seiner schrecklichen Profitgier riesige Lücken zwischen der Einkommensverteilung und versucht, Raum für ihr Kapital zu schaffen, das sich ständig ansammelt und mit der Anhäufung wieder degeneriert. Das kapitalistisch-imperialistische System erwirtschaftet einerseits mit seinem angesammelten Kapital süße Profite, andererseits verurteilt es durch die ununterbrochene Produktion Arbeiter*innen und Werktätige praktisch zur Entbehrung, was zu einer groß angelegten Überproduktionskrise führt. Diese Bild generiert mehrere Ergebnisse. Der erste ist ein inflationärer Prozess, der die Welt erfasst, der zweite ist die Verschärfung von Armut und Elend, der dritte ist der aufgezwungene Abbau sozialer Rechte, der vierte ist der zerstörerische Wettbewerb zwischen Imperialisten und die weit verbreiteten regionalen Kriege, der fünfte ist die Migrationswelle und die Chauvinismus-Welle, die parallel auftritt.

Wir stehen vor einer Situation, in der die herrschenden Klassen auf der ganzen Welt zunehmend die wirtschaftlichen und politischen Rechte der Arbeiter*innen und Werktätigen begehren. Die politischen und organisatorischen Rechte werden ständig durch neue Sicherheitsgesetze und -vorschriften, die Gedanken- und Meinungsfreiheit durch Einschränkungen aus verschiedenen Gründen und die Pressefreiheit mit neue Angriffen eingeschränkt. Was ihre wirtschaftlichen Rechte betrifft; bestehen sie in Form von niedrigen Löhnen im Vergleich zur Inflation, Beschränkungen der Pensionsansprüche, noch längere Arbeitszeiten und noch niedrige Löhne sowie neuen wirtschaftlichen Bedingungen, die sie zu ständigen Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben und bei den Grundbedürfnissen zwingen.

Die erlebte Wellenlänge ist eine umfassende Angriffskampagne. Um einen höheren Profit zu erzielen sind die Herrschenden dazu verdammt. Die gleiche Überzeugung gilt der Kriegstreiberei und Kriegsvorbereitung, bei der es darum geht, die Welt aus eigenem Interesse in eine Katastrophe zu stürzen. Bemerkenswert sind die Kriegsanstiftung und Vorbereitungen, die von der Ukraine bis zum Kaukasus, vom Balkan bis Lateinamerika und Fernasien, vom Nahen Osten bis Afrika reichen. Die großen Kriegsbudgets der Imperialisten werden den Massen als normale Vorbereitung präsentiert. Der Chauvinismus hat sich zu einem Instrument zur Befehung des Kriegsumfelds entwickelt. Der Rassismus und Nationalismus sind auf dem Vormarsch. Überall auf der Welt braucht die Bourgeoisie immer mehr faschistische Formen. Imperialismus bedeutet mehr Ausbeutung, ein parasitäreres und verrotteteres Kapital und eine blutigere Kriegspolitik. Für die Arbeiter*innen und Werktätige bedeutet das mehr Hass, noch mehr Blut und Tränen und noch mehr Armut und Elend.

Überall auf der Welt wächst die Wut der Massen über die Verarmung, der Ungerechtigkeit, der intensiven Ausbeutung und sich verschlechternden Lebensbedingungen. Sie sehen und stellen fest, dass die Ursachen dafür die imperialistischen Systeme und ihre Diener sind. Der Mangel an organisierter unabhängiger Aktion und Führung stellt sich ihnen als ein großes Problem für den Befreiungskampf dar.

Während wir den 1. Mai 2024 begehen, herrscht eine große Wut und Reaktion auf die zunehmende Armut, die immer lauter werdenden Kriegstrollen rund um die Welt, die usurpierten politischen und sozialen Rechte und die sich verschlechternden Lebensbedingungen. Konzentrieren wir uns an diesem 1. Mai auf das Potenzial der Wut und der Reaktion gegen die Imperialisten und ihre verrotteten Systeme und Lakaien, die sich in eine politische Kraft verwandeln.

Wir haben Verantwortungen wie, uns stärker zu organisieren, mehr Massen zu organisieren und zu mobilisieren.

Wir müssen den 1. Mai mit einem Kampf gegen die wirtschaftlichen und politischen Angriffe und die Kriegspolitik des Imperialismus empfangen.

Lasst uns am 1. Mai organisierter, kämpferischer und mit vermehrtem revolutionärem Geist auf den Plätzen und Straßen sein!



VERBAND DER WERKTÄTIGEN MIGRANT*INNEN IN EUROPA

April 2024